



Durch Christum siegen wir

Von August Rudolf

Wüsstest es doch alle Menschen,
was es meint, erlöst zu sein;
ja, es meint ein heilig Leben,
fleckellos, von Sünden rein.
Jesus, nur in Dir allein
kann die Seele glücklich sein.

Ja, wenn Christus in mir wohnt,
wird beständig mir der Sieg;
weil mein Herze Er bewähret,
ich im Kampf nicht unterlieg.
Ihm, Der diese Welt bezwang,
sei Anbetung, Lob und Dank!

O, verlier dich ganz in Jesu,
und lass Ihn dein Alles sein,
dann wirst du dich stets hienieden
Seiner Gegenwart erfreun.
Willst erlangen du das Ziel,
folg Ihm treu durchs Weltgewühl.

Eine Bitte

O Herr, gib uns immerdar das
Wasser und das Brot des Lebens, das
vom Himmel kommt! Sättige uns,
denn eine jegliche gute Gabe kommt
von Dir, dem Geber aller guten Ga-
ben, der Du Deine Kinder Dir immer
ähnlicher machst - denn durch die
Kraft des Lebensbrottes werden sie zu
göttlicher Kraft und göttlicher Stärke
und Schönheit gelangen. In den
Schwierigkeiten des Lebens sei Du
mit uns, o Gott! Führe uns auf die ho-
hen Berge, über tobende Wogen,
durch brennende Sandwüsten oder
durch blühende Gärten - was immer
Dein Wille sei - aber führe uns sicher

heim durch Den, Der uns liebt!

Der schmale Weg

Von J. P. EPP

Alle wahren Kinder Gottes sind
auf dem schmalen Weg, auf welchem
sich keine Sünde befindet, so klein
sie auch erscheinen mag. Im alten
Bund wurde schon durch den Prophe-
ten Jesaja geweissagt: "Und es wird
dieselbst eine Bahn sein und ein Weg,
welcher der heilige Weg heißen wird,
dass kein Unreiner darauf gehen darf;
und derselbe wird für sie sein, dass
man darauf gehe, dass auch die Toren
nicht irren mögen." Jes. 35,8. Lieber
Leser, bist du auf diesem Weg?
Wenn nicht, so ist heute noch Zeit,
denselben zu erwählen. Durch das
teure Blut Jesu können wir auf diesen
Weg gelangen, wenn wir willig sind,
die Sünde aufzugeben, unser Unrecht
gutzumachen und aufrichtige Buße zu
tun. "Gehet ein durch die enge Pforte.
Denn die Pforte ist weit, und der Weg
ist breit, der zur Verdammnis abfüh-
ret; und ihrer sind viele, die darauf
wandeln. Und die Pforte ist eng, und
der Weg ist schmal, der zum Leben
führt; und wenige sind ihrer, die ihn
finden." Matth. 7,13.14.

Viele geben vor, Kinder Gottes zu
sein, aber sie sind auf dem breiten
Weg, der zum ewigen Verderben
führt, weil sie in der Sünde beharren.
Nur diejenigen, welche erlöst sind
und ein sündloses Leben führen, be-
finden sich auf dem schmalen Weg
zum ewigen Leben. Wohl dem, der
von Lebest und Leben sein Ende auf

demselben wandelt!

In der Waage gewogen

In jener Nacht, als der König Bel-
sazar in seiner Schwelgerei mit den
Großen seines Landes an der Tafel
saß, verlangte er im Übermut, die
goldenen Gefäße, welche aus dem
Tempel zu Jerusalem geraubt waren,
herzubringen, um daraus zu trinken.
Aber siehe, mitten im Gelage er-
schien eine Hand an der Wand und
schrieb ihm unbekannte Worte. Die
Worte lauteten: "Mene, Mene, Tekel,
U-pharsin." Er ließ alle Weisen sei-
nes Reiches zusammenrufen, aber
keiner konnte ihm die Schrift deuten.
Zuletzt hörte er von Daniel, welcher
vor ihn gebracht wurde und die
Schrift auslegte. Mit feierlicher Stim-
me sagte er: "Man hat dich in einer
Waage gewogen und zu leicht erfun-
den." Des Königs Knie zitterten.
Warum? Das Gewissen schlug und
strafte ihn: Ein furchtbares Schuldge-
fühl verdamnte ihn. Noch in dersel-
ben Nacht wurde sein Reich einge-
nommen, und er fand seinen Tod. Ja,
er war in der Waage gewogen und zu
leicht erfunden. Er fand nicht nur sei-
nen Tod, sondern auch seine Seele
ging ins ewige Verderben.

O liebe Seele, wie steht es mit dir,
wenn diese mysteriöse Hand an der
Wand deiner Seele erscheint und jene
Worte schreibt: "In der Waage gewo-
gen und zu leicht erfunden"?

M.

Erfüllung der Verheißungen

Zuweilen gibt der Herr den Seinen neue Verheißungen "durch den Glauben", unmittelbar vor dem Eintritt irgend einer schweren Heimsuchung. So erging es dem Propheten Elia. Gott sprach zu ihm: "Wende dich gegen Morgen und verbirg dich am Bach Krith, ich habe den Raben geboten, dass sie dich daselbst sollen versorgen." Das war am Anfang der teuren Zeit. Dort blieb er, und Gott erfüllte die Verheißung, denn Elia empfing Speise nach des Herrn Wort. Er handelt im Glauben, verlässt sich auf Gottes Zusage, bleibt am Bach Krith, und zur Belohnung seines Glaubens schenkt ihm Gott eine neue Verheißung: "Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bei Zion liegt, und bleibe daselbst, denn ich habe daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge." Der Glaube, der die erste Verheißung empfing, ward mit einer zweiten Verheißung belohnt. So geht's auch uns. Haben wir zuerst eine kleine Verheißung empfangen, und ist sie bis zu diesem Augenblick an uns in Erfüllung gegangen, haben wir uns nach ihr gerichtet und sie zur Stütze und zum Trost unserer Seelen gemacht, so schenkt uns Gott gewiss eine andere und größere Verheißung. Und wenn wir so von Verheißung zu Verheißung weiterreilen, dürfen wir auch erfahren, dass diese Verheißungen lauter Stufen in der Himmelsleiter sind, die Jakob sah, und die mit ihrer Spitze bis in den Himmel reicht. Wenn du die Verheißung, die dir gegeben ist, bezweifelst und damit entkräftest, darfst du auch nicht erwarten, dass Gott sich deiner Seele je mehr und mehr offenbart. Scheust du vor der Verheißung, die gestern deinem Herzen gewährt wurde, zurück und entziehst ihr dein Vertrauen, so wird dir morgen keine Verheißung zuteil werden. Handle aber im einfältigen Glauben an das, was dir Gott schon gegeben hat, so wirst du vorwärts dringen von einer Kraft zur anderen und wirst empfangen Gnade um Gnade und Verheißung um Verheißung. Der Geist Gottes haucht deiner Seele irgend eine Verheißung zu, dann er-

greift sie dich mit solcher Macht, als wenn ein Engel, vom Himmel sie dir zugerufen hätte, und "durch den Glauben" wirst du fortan Verheißungen empfangen, die dir bis dahin unerreicherbar waren.

Spurgeon

Seelengewinnung und religiöse Erweckung

Angenommen, jemand würde mir tausend Dollars anbieten für eine jede Seele, welche ich zu Christo führe,, würde ich dann mehr Anstrengungen aufwenden, Seelen zu Ihm zu führen, als ich es jetzt tue? Ist es möglich, dass ich für Geld sogar auf das Wagnis hin, Fehler zu begehen, verspottet zu werden oder mich in Gefahr zu begeben, das tun würde, wovor ich jetzt zurückschrecke oder zögere zu tun, obwohl es Gottes Gebot ist? Ist meine Geldliebe stärker als die Liebe zu Gott oder zu Seelen? Wie schwach muss dann aber meine Liebe zu Gott sein! Vielleicht ist dies die Erklärung, warum ich kein Seelengewinner bin.

Gesetzt, ich würde einen Blinden sehen, der sich in unbewusster Weise dem Rand eines tiefen Abgrunds näherte. Würde ich gleichgültig dastehen und keine Anstrengungen machen, ihn zu warnen oder ihn von einem sicheren Tode zu retten, würde ich in Gottes Augen nicht ebenso schuldig sein, als wenn ich ihn gemordet hätte? Der leibliche Tod, welcher hätte verhütet werden können und nicht verhütet wurde, ist eine furchtbare Sache, aber wie steht es mit dem Tod einer menschlichen Seele, der vermieden werden könnte? Es gibt viele Seelen, für die Gott mich verantwortlich hält. Wenn es ein schon unbeschreibliches Verbrechen ist, einen Menschen durch meine Nachlässigkeit und Schuld umkommen zu lassen, was muss dann davon gesagt werden, wenn ich eines Menschen Seele durch meine Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit hinmorde?

Angenommen, wenn einst am Tage der Rechenschaft die Namen aus dem Buch des Lebens vorgelesen werden, und auch mein eigener Name

dort geschrieben steht, aber nicht der Name einer einzigen Person an mein Ohr klingen wird, welche ich zu Jesu geführt habe, was wird dann der Himmel für eine Bedeutung für mich haben?

Angenommen, wenn ich als ein Angestellter meine Arbeit eine Woche eifrig, die zweite lauwarm und die dritte gleichgültig verrichten würde - wie lange würde mein Arbeitgeber mit einem solchen Dienst zufrieden sein? Aber ist dieses nicht die Art und Weise, wie ich Gott diene und Seelen gewinne, oder ist es noch nicht einmal so gut wie dieses? Wenn Gott Seine Liebe mir gegenüber zeitweise kundgäbe, wie es mit meiner Liebe Ihm gegenüber geschieht, wie würde es mir ergehen?

Gesetzt, dass, wenn der große Gerichtstag kommt, und ich Rechenenschaft ablegen muss, ich nicht mit zehn oder nicht einmal fünf, sondern mit einem Zentner erfunden, und der eine Zentner sogar in der Erde vergraben ist (Matth. 25,14-30), was wird dann die Folge sein? Ist nicht der eine seelengewinnende Zentner, welchen Gott mir gab, so außer Acht gelassen worden, dass ich sogar an seiner Existenz zweifle, und habe ich ihn deshalb nicht schon bereits in die Erde vergraben? Muss ich nicht auf der Hut sein und befürchten, dass das Schicksal des unnützen Knechtes auch mein Schicksal wird?

Angenommen, ich würde gefragt werden, wie viele Personen ich während des verflossenen Monats oder sogar während des verflossenen Jahres in beharrlicher Weise zu Christo zu bringen gesucht hätte, welche Antwort würde ich geben müssen? Wie viele Seelen habe ich auf den Ernst der Ewigkeit hingewiesen, für wie viele habe ich gebetet, und für wie viele bete ich jetzt? Wenn ich nicht einmal genügend Interesse für die Erlösung anderer habe, dass ich nicht täglich für sie bete, ist es dann ein Wunder, dass ich kein Seelengewinner bin?

Angenommen, dass ein jeder sich selber und sein Leben dem Herrn weihen und seinen Willen Gott Sei-

nem Wort gemäß übergeben (Röm. 12,1.2.) und von jetzt an ein Seelen - gewinner würde, wie es durch das Leben des Paulus (1. Kor. 9,20.21) vorgebildet ist, würde das nicht eine solche Erweckung zufolge haben, wie sie noch nie gesehen worden ist? Bin ich nicht willig, durch die Gnade Gottes zu sagen, dass ich mich heute gänzlich der Aufgabe des Seelengewinnes hingebe, dass ich täglich und beständig für die Verlorenen bete und alles unter der Leitung des Heiligen Geistes tue, was in meinen Kräften steht, um das erhabene Werk, um welches willen mein Herr und Meister in die Welt gekommen und gestorben ist, auszuführen?

Wie man eine Welterweckung hervorrufen kann

Die beste Art und Weise, eine Welterweckung hervorzurufen, ist:

1. Dass ein jeder eine wahre Heilserfahrung - ein reines Herz und die Taufe des Heiligen Geistes sucht und erlangt. Dieses wird mit einer Liebe für die Verlorenen beglückt sein, welche durch den Geist Gottes in unser Herz ausgegossen ist.

2. Dass man mehr Zeit im ernstesten, gebetsvollen Forschen und Studium des Wortes Gottes zubringt.

3. Dass man ein ernstes Gebetsleben führt und unter der Kraft des Heiligen Geistes täglich und gründlicher Weise für die Erlösung eines jeden Unbekehrten, mit welchem man bekennt ist, und auch für die Bekehrung aller andern betet.

4. Dass man die freimachende Evangeliums-Literatur in alle Weltgegenden sendet, sie nach Kräften verbreitet und betet, dass Gott dieselbe mit Seinem Geist beglücken und auf guten Herzensboden fallen lassen und segnen möge.

5. Durch ernste Gebete, Fasten und Ringen mit Gott und durch mit Liebe erfüllte Herzen sind schon mächtige Taten geschehen, deren Folgen einst die Ewigkeit enthüllen wird.

In einem seelengewinnenden Wir-

ken sollte man das Folgende beherzigen:

Bewahre dich beständig in einem Gebetsgeist.

Tritt an die Unbekehrten und Verlorenen in wahrer Weisheit und Liebe heran.

Bringe ein göttliches Taektgefühl und himmlische Weisheit in Anwendung.

Argumentiere und disputiere nicht, und verliere nicht die Selbstbeherrschung.

Beantworte die Einwendungen anderer mit der Heiligen Schrift, wenn es möglich ist.

Versuche nicht, anderen deine eigenen Ansichten aufzudrängen.

Treibe nicht die Seelen, sondern ziehe sie in der Furcht und Liebe Gottes.

Erteile ihnen das Wort Gottes mit der göttlichen Liebe in deinem Herzen, und gib dem Wort und dem Geist Gottes völligen Raum.

Wende einen vollen Ernst an; die Errettung einer unsterblichen Seele steht auf dem Spiel!

Wirke in entschiedener Weise auf eine augenblickliche Entscheidung hin, und erwarte dieselbe; denn du magst vielleicht niemals wieder eine andere Gelegenheit haben, mit der betreffenden Person zu verhandeln, und außerdem mag es auch morgen für sie zu spät sein.

P. L.

Bibelbetrachtung für den Sonntagnachmittag

[Lies Joh. 15.1-13]

Vers 1. In diesem und etlichen der nachfolgenden Versen haben wir das Gleichnis von dem Weinstock. Ein Gleichnis ist etwas, das aus dem wirklichen Leben genommen ist, um uns die Dinge im geistlichen Leben verständlich darzustellen oder zu offenbaren. Die natürliche Welt ist nur ein Gleichnis der höheren, geistlichen Welt. Die Natur ist in ihren verschiedenen Gestalten eine Offenbarung

Gottes. Der poetische Psalmist sagte: "Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht tut's kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre." Ps. 19,2-4.

Die Stimme der Natur wird von der Seele, welche Gott anbetet, gehört, und sie redet von Gott. Der unendliche Ozean redet zu unsern Herzen von der Ewigkeit; der Felsen von der Kraft Gottes; die Zeder von dem beständigen Wachsen unserer Seele in der Gnade Gottes; die Rose von Saron, die Lilie des Tales redet zu uns von der Schönheit und der Lieblichkeit Jesu und Seines Heils; der gewölbte Himmel redet von der Barmherzigkeit, dem Mitleid und der Liebe Gottes; der Weinstock redet zu uns von der Verbindung, welche wir mit Gott und miteinander haben. Was der Weinstock in der Natur, das ist Jesus in dem geistlichen Reich. Er ist das Leben der Reben.

Vers 2. Der Weingärtner pflanzt den Weinstock, um Frucht zu erlangen. Wenn die Rebe keine Frucht bringt, so schneidet Er sie ab. Dieses wird die unumgängliche Folge sein. Die fruchtlosen Reben müssen weggenommen und entfernt werden, sonst werden sie den andern Reben und sogar dem Weinstock selbst Schaden zufügen. Die einzige Bedingung, wie wir unsere Verbindung mit Christo erhalten können, ist, dass wir Frucht tragen. Viel Frucht ist besser denn keine und mag uns davon bewahren, dass wir von dem Weinstock abgeschnitten werden, aber der volle Zweck ist, dass wir viel und stets zunehmende Früchte bringen. Jesus erwarbet Früchte. Er verlangte Früchte von dem Feigenbaum und verfluchte denselben, als er keine hatte. Er verdorrte. Wir müssen Frucht bringen und zwar Frucht, welche durch Sein eigenes Leben in uns erzeugt wird. Keine andere Frucht hat den rechten Geschmack und die rechte Güte. Die Frucht ist mehr, denn nur ein gutes Leben. Es bedeutet mehr, denn nur

die Lehre kennen; es ist mehr, denn Dienst. Jesus wünscht die Frucht mit der Energie und Kraft des Lebens, mit dem Vorgesmack der göttlichen Gnade; Er wünscht die Frucht mit dem vollen Geruch und Vorgesmack der heiligen Liebe.

Vers 3. Es ist das Wort Gottes, welches reinigt. Wer die Lehre Jesu in sein Leben und in seine Seele aufnimmt und danach handelt, wird viel Frucht bringen. Die Lehren Jesu liefern das Material für ein heiliges Leben.

Vers 4. Christus ist die Quelle alles geistlichen Lebens und foledes auch alles Fruchttragens. Er sagte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben." "Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; und wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht." 1. Joh. 5,12. Wie moralisch und geordnet ein Leben auch sein mag, so ist es doch fruchtlos, wenn die Quelle desselben nicht in Christo ihren Ursprung hat. Die Erde kann nur Frucht bringen, wenn sie in der Sonne bleibt und die Sonne in ihr. Sie steht beständig mit der Sonne in Verbindung; sie bleibt in der richtigen Sphäre; sie bleibt in ihrer regulären Bewegung; sie wird stets von der Sonne angezogen und weicht nie von derselben ab. Die Erde bleibt im Arm der Sonne, und die Sonne verweilt in der Erde; denn sie dringt in den Boden derselben ein und teilt ihr Licht und Hitze mit. Sie dringt ins Pflanzenleben ein und gibt Leben.

Vers 5. Wenn man von Christo getrennt ist, so hört alles Fruchttragen auf. Wie schwach sind wir, wenn wir außer Jesu sind! Wie stark sind wir in Ihm! Wir sind dann stark, den Versuchungen der Welt, dem Fleische und dem Teufel zu widerstehen. Wir sind stark, über die Sünde zu triumphieren. Wir sind stark, alle Gebote der Bibel zu halten und den Willen Gottes zu tun. Wir können nur dann den Willen Gottes tun, wenn wir in Ihm bleiben. Er gibt uns die Kraft und die Macht, Seinen Willen zu tun.

Vers 6. Wer nicht in Christo dem Weinstock bleibt, der verdorrt. Eine

solche Folge ist unvermeidlich. Die Rebe stirbt, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, weil alles Leben in dem Weinstock ist.

Vers 7. Dies ist eine der "teuren und allergrößten Verheißungen". Wir lesen dieselbe mit Verwunderung. Sie hat schon viel Siege auf dem christlichen Kampfplatz erringt. Diese Schriftstelle und Verheißung hat die Finsternis in Licht verwandelt, hat Sieg verliehen und manch eine beunruhigte und bekümmerte Seele getröstet. In dieser Schriftstelle liegt ein Geheimnis, welches von vielen Kindern Gottes noch nie entdeckt worden ist. Wahres Gebet kommt mehr von innen, denn von außen. Wahres Gebet entspringt von dem Leben in der Seele, nicht von den äußerlichen Umständen. Wir haben Grund zu fürchten, dass die Gebete vieler durch äußerliche Zustände eingeebnet sind. Wir erwidern die Liebe zu Gott, welche von Gott kommt. Wahre Gebete haben ebenso ihren Ursprung in Gott wie die Liebe. Solche Gebete werden stets beantwortet. Gebete, welche nur uns selbst gehören, haben keine Verheißung der Beantwortung. Aber wenn wir in Ihm bleiben, und Seine Worte in uns bleiben, können wir bitten, was wir wollen, und es wird uns widerfahren; denn, wenn wir in Ihm bleiben, dann wollen wir die Dinge, welche nach Seinem Willen sind. Wir können nicht etwas wollen, welches nicht seinen Ursprung im Willen Gottes hat, ebenso wie wir keine Sünde begehen können, wenn Sein Same in uns bleibt, wie es in 1. Joh 3,9 gelehrt wird.

Vers 8. Lasst uns so fruchtbar wie möglich sein; denn Gott wird verherrlicht, wenn wir viel Früchte tragen. Lasst uns Bäume sein, dessen Zweige, mit köstlicher Frucht beladen, sich tief herabbeugen. Wisse, dass die Frucht das Resultat des inneren Lebens und nicht der äußerlichen Erzeugung ist.

Vers 9. Jesus liebt uns, wie der Vater Ihn liebt. Wir sollen in Seiner Liebe bleiben. Diejenigen, welche in Gott bleiben, sind die, welche in der Liebe bleiben.

Vers 10. Wenn man anfängt, die Gebote Gottes zu vernachlässigen, dann fängt die Liebe an zu schwächen. Die Liebe herrscht, da ist ein pünktlicher und freudiger Gehorsam. Jesus blieb in Seiner Vaters Liebe durch Gehorsam, und wenn wir in Seiner Liebe bleiben wollen, müssen wir gehorsam sein.

Vers 11. Das christliche Leben ist nicht ein Leben der stumpfen Unempfindlichkeit oder Unwirklichkeit; es ist ein Leben der wirklichen Freude. In dem Christusleben ist ein Element der Freude vorhanden; es ist untrennbar von der Freude. In der Liebe ist Freude. Christus zu besitzen, bedeutet Freude zu haben, und wenn wir völlig in Ihm bleiben, werden wir voller Freude sein. Aber ach, so viele lehnen sich auf andere Stützen denn Christus - sie entnehmen ihre Kraft einer anderen Quelle, und also fehlt die Freude.

Vers 12. Es bedeutet sehr viel, so zu lieben, wie wir geliebt werden. Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass uns geboten wird, uns einander zu lieben, wie Jesus uns liebte, so sollte es uns veranlassen, Gott ernstlich zu bitten, unsere Liebe zu stärken und zu vermehren.

Vers 13. Dieses ist der Prüfstein der wahren Liebe. Wenn wir willig sind, unser Leben um der Liebe willen für andere zu lassen, dann werden wir täglich alles für sie tun, was in unserer Kraft steht.

C.E.O.

Biblische Lehrpunkte

Können wir ein sündloses Leben führen?

Von D. T. Koch
Die Sünde unter dem Gesetz und unter dem Evangelium

Die Frage: "Können wir ein sündloses Leben führen?" ist eine Frage, welche unter den, der religiösen und weltlichen Klasse, heutzutage angefochten wird. Etliche sagen, dass es möglich sei, ein sündloses Leben zu führen, und andere sagen, dass es

nicht möglich wäre, während wir weder andere es von geringer Wichtigkeit betrachten, so dass sie demselben keine Aufmerksamkeit schenken. Denn aber, deren Gemüter erwacht wurde, und die sich des Wertes der ewigen Güter bewussten sind, ist dieses ein Thema von großer und lebendiger Wichtigkeit geworden. In Betrachtung dieses hohen und wichtigen Themas wollen wir deshalb nicht die menschlichen Vernunftgründe und Weisheit konsultieren, sondern wir werden uns an das lebendige Wort Gottes wenden und dasselbe entscheiden lassen.

Die, welche mit der Bibel bekannt sind, wissen, dass dieselbe in zwei Teile, in das Alte und Neue Testament eingeteilt ist. In Joh. 1,17 wird uns von den zwei Mittlern der beiden Bünde berichtet. "Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden." Ein Mittler ist ein Fürsprecher oder Jemand, welcher zwischen zwei Beteiligten vermittelt, um dieselben miteinander zu versöhnen. Also, als das Gesetz gegeben wurde, sprach Moses zu den Kindern Israel: "Der Herr, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht am Horeb ... ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, dass ich euch ansagte des Herrn Wort." 5. Mos. 5,2-5. Hier übergab Moses dem Volk den alttestamentlichen Bund oder das Gesetz, welches sie für eine bestimmte Zeit oder bis zum Neuen Bund regieren sollte, welcher auf bessere Verheißungen gegründet war. Der Mittler dieses Neuen Testaments ist Christus: "Und zu dem Mittler des neuen Testaments, Jesus, und zu dem Blut der Zerschmetterung, das da besser redet denn Abel's." Hebr. 12,24. In dieser Schriftstelle sind zwei Gedanken enthalten, welche wir dem Leser vorführen möchten; erstens, dass ein neuer Bund gegeben wurde; zweitens, dass Christus der Mittler desselben ist.

Da ein Neuer Bund gegeben wurde, musste eine Notwendigkeit hierfür vorhanden gewesen sein. Wenn der Bund, von Mose gegeben, zufriedenstellend gewesen wäre und die

Bedürfnisse der Menschen erfüllt hätte, so würde keine Notwendigkeit oder Bedürfnis für einen zweiten gewesen sein. Darum lesen wir: "Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht. Denn Er ta delt sie und sagt: Si ehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, dass Ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neues Testament machen will; nicht nach dem Testament, das Ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da Ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Ägyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in Meinem Testament, so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr." Hebr. 8,7-9. Also finden wir, dass der Herr den ersten Bund für tadelhaft erfand und einen neuen Bund verheißte. Aber warum war der erste Bund tadelhaft? Derselbe war schwach und nicht nutzbringend und machte nichts vollkommen. (Hebr. 7,18.19.) "Denn das dem Gesetz unmöglich war (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward), das tat Gott und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und der Sünder halben und verdammt die Sünde im Fleisch." Rö m. 8,3. "Darum, dass kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde." Rö m. 3,20. "Wer aber an diesen [Christus] glaubt, der ist gerecht." Apg. 13,39.

Die Rechtfertigung, welche unter dem Gesetz erlangt wurde, war nur eine zeremonielle und konnte keine Sünden hinwegnehmen. Als der erste Bund gegeben wurde, wurde derselbe jedoch nicht ohne Blut gestiftet; denn "ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung." Hebr. 9,22. "Denn als Mose ausgeredet hatte von allen Geboten nach dem Gesetz zu allem Volk, nahm er Käber- und Bocksblut, mit Wasser und Scharlachwolle und I sop und besprengte das Buch und alles Volk, und sprach: Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat." Hebr. 9,19.20. Das Gesetz, mit seinen zeremoniellen Opfern und dem Blut, hatte nur den Schatten. "Denn das Gesetz hat den

Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst; alle Jahre muss man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen; sonst hätte das Opfern aufgehört, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären; sondern es geschieht dadurch nur ein Gedächtnis der Sünden alle Jahre. Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegzunehmen." Hebr. 10,1-4.

Ein Schatten ist eine unvollkommene und schwache Darstellung von etwas Wirklichem; deshalb war das Gesetz nur ein Schatten, nur eine schwache Darstellung, ein Vorbild des Evangeliums von der Erlösung. Um einen Schatten zu erzeugen, sind drei Gegebenheiten wesentlich: ein Licht, ein Gegenstand und ein Hintergrund, auf welchen der Schatten geworfen wird. Diese drei wesentlichen Gegenstände werden uns in der Heiligen Schrift vor Augen geführt. Ein Schatten wird durch einen wirklichen Gegenstand, welcher zwischen das Licht und den Hintergrund tritt, hervorgerufen. Wenn nun die betreffende Substanz mit dem Gegenstand, welcher den Hintergrund bildet, in Berührung kommt, so verschwindet der Schatten, und die Substanz nimmt ihre Stelle ein. Ebenso verhält es sich mit dem Gesetz und dem Evangelium - dem Alten und Neuen Bund. Das Gesetz war ein Schatten, das Evangelium die wirkliche Substanz oder der Gegenstand. Als die wirkliche Substanz kam, nahm sie die Stelle des Schattens ein, und der Schatten verschwand.

Der Eintritt der Sünde in die Welt brachte beides, den physischen und geistlichen Tod für den Menschen. Der Mensch war verloren und ohne Hoffnung in der Welt. Die Sünde hatte ihn alles dessen, was rein und heilig war, beraubt und ihn zu ewiger Qual und Elniederdammt. Aber Christus, der reine und heilige Sohn Gottes, trat zwischen den beleidigten Schöpfer und eine verlorene Welt und bot sich selbst als ein Lösegeld und Sühnopfer für die Schuld an.

Evangeliums Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-73184

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Das Blatt tritt auf entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum..... Redakteur
A. L. Byers Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle..... R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr..... Anderson, Ind.
J. W. Byers..... 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney..... Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest..... Quadrate, La.
R. L. Berry..... Grove, Mo.

Wir möchten noch besonders darauf hinweisen, dass dieses Mal in Verbindung mit der Bibellection etliche Ratschläge und Anweisungen in Bezug auf das Bibelstudium gegeben sind. Diese Anweisungen sind recht lehrreich und geben Anleitung zu einer gründlicheren Schriftforschung.



Die Sonntagsschulen sind, beides für jung und alt, von großem Nutzen und Segen. Es sollte deshalb dieser Sache besondere Aufmerksamkeit geschenkt und dieselbe allerwärts, wo es nur irgend möglich ist, eingerichtet werden. Zuerst mag die Zahl der Besucher nur klein sein, aber durch ernste Gebete und weitere Anstrengungen wird das Interesse vermehrt, und die Zahl von Zeit zu Zeit zunehmen. Auch sollte man besonders ein Augenmerk auf die Jugend richten, um sie in der biblischen Wahrheit zu unterrichten, da das Gemüt in der Jugend am empfänglichsten ist, und sie daher während dieser Zeit am leichtesten für die Wahrheit zu gewinnen sind.



Wer will Anstrengungen machen, die Leserschaft der Evangeliums-Posaune zu vergrößern? Dieses Blatt, welches die freimachende Wahrheit enthält, einen großen Segen stiftet und von vielen geschätzt wird, sollte eine größere Verbreitung erfahren. Wenn ein jeder in dieser Sache mitwirken würde, könnte die Leserschaft in kurzer Zeit zunehmen.



Allenthalben sollte sich eine rege Tätigkeit in der Förderung der Reichsgottessache und in der Verbreitung der Wahrheit entfalten. Viele legen einen großen Fleiß an den Tag, wenn es auf irdische Angelegenheiten ankommt, aber es wird manchmal nicht genügend Fleiß im Geistlichen gezeigt, wo doch die größten Anstrengungen gemacht werden sollten, da die geistlichen Güter für alle Ewigkeit bestehen werden. Es ist nicht umsonst, dass die Schrift sagt: "Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt;" und weiter: "Wirket, solange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann." Lasst uns deshalb allen Fleiß anwenden, damit wir nicht als unnütze Knechte erfunden werden und es verfehlen, den Zweck unseres Lebens zu erfüllen! Lasst uns auch wahre Seelengewinner für den Herrn sein!



Diese gegenwärtigen Zeiten sind gefährlicher für das geistliche Leben denn die Verfolgungszeiten vor etlichen Jahrhunderten. Gerade durch die damaligen Widerwärtigkeiten und Verfolgungen wurde der Glaube und der Ernst der Christen vermehrt, so dass sie allem den Rücken kehrten, mit ganzem Herzen dem Herrn anhängen und Treue hielten bis in den Tod. Aber die jetzigen Zeiten der Gleichgültigkeit und Formalität sind so recht dazu geeignet, den Eifer und die Liebe zu erkalten. O, wachet und betet, ihr Lieben! Denn uns ist nicht unbewusst, was der Seelenfeind im Sinn hat. Er will uns einschläfern und die Seele ins ewige Verderben stürzen. Lasst uns deshalb acht geben auf die feierliche Mahnung des Herrn: "Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet!"

Perlen aus vielen Wassern

Das Gebet des Glaubens hält beide Hände empor, um die Antwort zu empfangen.



Es gibt Leute, die sind sehr angenehm, solange sie ihren eigenen Weg haben können.



Wer mit seinem Nachbar nicht reden will, befindet sich nicht mehr in der Nachfolge Christi.



Je weniger ein Prädiger von Gott weiß, desto mehr muss er sich auf seine eigene Weisheit verlassen.



Wer dem Teufel dient, tut es auf eigene Kosten.



Der verlorene Sohn musste erst zu sich selbst kommen, ehe er zu seinem Vater kommen konnte.



Mit einem Mann, der seine Religion nur im Kopf hat, ist es schlecht fertig zu werden.



Mancher gibt vor, ein Christ zu sein, aber seine Nachbarn finden es selten aus.



Oftmals steigen Gebete nicht höher als bis an die Zimmerdecke, weil zu viel Selbstsucht darin steckt.



Schätze im Himmel sind Schätze für immer, aber Schätze auf Erden sind nur für kurze Zeit.



Die Bibel eines guten Menschen wird jedes Jahr größer.



Sobald wir die Sünde haben, sind wir willig, dieselbe zu bekämpfen.



Die kleinste Sünde ist groß genug, den Heiland aus dem Herzen zu halten.



Fortsetzung:

Der Frei-Literatur-Fonds erweist sich als ein wahres Hilfsmittel in der Verbreitung der Evangeliumswahr-

Frei-Literatur, deren Inhalt einen unberechenbaren Segen für die Menschheit stiftet, in verschiedene Weltgegenden gesandt. Das Evangelium in Gestalt von Literatur kann sich allerwärts den Weg bahnen, auch in Gegenden, welche manchmal unzugänglich scheinen.

Zeugnisse

Jakobkau. Westpreußen

Zur Ehre Gottes will ich ein Zeugnis schreiben und erzählen, was Er an mir getan hat. Der Herr hat mich von meinen Sünden erlöst, wofür ich Ihm alle Ehre gebe. Gelobet sei Gott für Seine große Liebe und Barmherzigkeit, die Er an mir erwiesen hat! Er hat mich von Kindesbeinen an erhalten bis zu diesem Augenblick. Ja, der Herr hat wahrlich Großes an mir getan, indem Er mich wunderbar führte, als ich noch nicht im Licht der Wahrheit war. Gottes sanfte Stimme mahnete mich oft, dass ich mich bekehren sollte, aber ich widerstand dem Geist Gottes. Wenn der Herr mich züchtigte, dann nahm ich mir vor, ein besseres Leben zu führen; aber ich tat immer wieder Unrecht. Der Herr ließ jedoch nicht nach, an mir zu arbeiten, bis Er mich gewann. Schon in meiner Jugend verspürte ich Seine Wirkung an meinem Herzen; denn wenn ich etwas Böses tat, war mein Herz sehr beunruhigt darüber und sehnte sich sehr nach Befreiung von der schweren Sündenlast. Gelobet sei Gott, Er half mir aus diesem großen Elend heraus und erlöste mich von allen meinen Sünden! Mein Verlangen ist, den Herrn dafür stets zu preisen und Ihm treu zu bleiben bis in den Tod.

Auch ist der Herr mein Arzt geworden. Ich litt einmal sehr an großen Kopfschmerzen und Stichen in der Brust. Als ich aber auf meine Knie ging und ernstlich betete, erhörte mich der Herr, so dass ich fröhlich aufstehen konnte. Gelobet sei der treue Gott dafür! Ja, es lohnt sich, dem Herrn zu vertrauen. Ich bitte alle Heiligen, für mich zu beten, dass ich immer ernster werden möge! Euer geringer Bruder im Herrn,

Friedrich Kliese

Lehigh, Kan.

In der Hoffnung, angefochtenen Seelen ein Segen zu sein und Gott zu verherrlichen, will ich durch ein Zeugnis erzählen, was der Herr für mich getan hat. Er erlöste mich von

te des Wortes Gottes prüfen, so werden wir bald ausfinden, wie wir vor Gott stehen. Ein williges Herz unsererseits und eine sorgfältige und vorsichtige Befolgung aller Wahrheit, welche Gott uns bereits gegeben hat, indem wir im Lichte seines Wortes wandeln, wird uns Gewissheit verleihen; denn das, was wir nicht selber wissen oder noch nicht erlangt haben mögen, wird uns vermittels des Wortes Gottes, des Heiligen Geistes und der Gemeinde Gottes gegeben werden. Wir mögen in Bezug einer Pflicht in Unwissenheit sein, aber dieses wird uns nicht verdammen, bis wir Erkenntnis darüber erlangen. Gott richtet nach den Motiven und Beweggründen des Herzens, welches, wenn es richtig vor Ihm ist, alles Unrecht aus dem Wege entfernen wird, sobald der Betreffende das Unrecht erkennt.

zu 2. Wenn man nach einer gründlichen Selbstprüfung und durch das Wort Gottes dich nicht von einer Sünde überzeugen kann, und du eine gehorsame Herzensstellung gegen Gott einnimmst, so brauchst du diese Frage nicht weiter in Betracht zu ziehen. Gott hat uns Sein Wort als einen Maßstab der Gerechtigkeit gegeben, und indem wir nach demselben aufmessen und uns nach demselben richten, werden wir erkennen, wie wir in Seinen Augen stehen. Wenn du Unrecht getan hast, so ist es das Amt des Heiligen Geistes, dich davon zu überführen und zu rügen. Indem Er dieses tut, wird Er dir zu erkennen geben, worin dein Unrecht besteht und wird dir durch das Wort Gottes oder durch eins Seiner Kinder, welches mitunter der Fall ist, zeigen, wie du das Unrecht aus dem Wege entfernen kannst.

Nach der Art und Weise deiner Frage zu urteilen, ist es ersichtlich, dass du mit Anklagen belästigt bist. Lass dir ein Traktat über diesen Gegenstand, betitelt: "Der Weg der Befreiung von Anklagen", kommen, welcher von der Gospel Truth Company publiziert wird, und es wird dir zum Segen gereichen.

J.W.B.

Fragen und Antworten

1. Wie kann ein Mensch durch Selbstprüfung ausfinden, ob er in einem zurückgefallenen Zustand ist, wie diejenigen, welche in Offb. 3,15-17 erwähnt sind, oder ob es nicht bei ihm der Fall ist? Lehrt die Schriftstelle nicht, dass ein Mensch sündigen kann und es nicht weiß? Sie kannten ihren Zustand nicht, wiewohl sie einmal bekehrt waren.

2. Wenn die Frage aufsteigt: "Habe ich gesündigt," und niemand weiß, wie er diese Frage beantworten soll, soll ich dann fortfahren zu glauben, dass ich errettet bin, oder soll ich wiederum Buße tun?

zu 1. Die Gemeinde zu Laodicea hatte nicht die vortreffliche Gelegenheit wie wir heutzutage, die wir das ganze Wort Gottes besitzen, doch hatte sie genügend Licht und Erkenntnis, um auf dem rechten Wege zu bleiben, wenn sie vorsichtig gewesen wären. Sie waren lau geworden, welches anzeigt, dass sie einst in einem vor Gott angenehmen Zustand waren, aber indem sie nicht wachten und sich nicht vor dem Einfluss der Welt hüteten, waren sie gleichgültig in Bezug auf geistliche Sachen geworden und in zeitliche Angelegenheiten verstrickt.

In den Dingen dieser Welt ist eine große Gefahr vorhanden, die Seele in einer versteckten und listigen Weise zu verführen und von Gott abzulenken. Diese Gemeinde war reich an Gold, aber arm an geistlichem Leben. O, wie viele, welche das helle Licht des Evangeliums besaßen, sind unter dem Betrug des Reichtums gefesselt und verführt worden!

Wenn wir uns selber in dem Licht-

stück langsam gegessen hast, kannst du pünktlich an dein Tagwerk gehen. Mit wahrer Gemütsruhe und die Speise wohl verdaut, kann man mehr ausgerichten, und zwar leichter und gründlicher, als wenn man alles in Eile und Hast beginnt. Der menschliche Körper, der so wunderbar beschaffen ist, kann viele schwere Arbeit vertragen, aber Hast und ängstliche Sorgen erschöpfen die Nervenkraft und Energie sehr rasch. Versuche nicht, die Arbeit von zwei Tagen an einem einzigen zu tun, denn die Natur wird sich empören. Gott hat die Natur mit einer Macht begabt, die Übertretung ihrer Gesetze zu bestrafen, und sie wird Gerechtigkeit von deinen Händen fordern.

Leute, welche nervös, überanstrengt und abgESPannt sind, können durch den Rat Paulus Nutzen ziehen: "Es ist aber ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässt sich genügen." Entwickle Gedanken der Zufriedenheit und der Genüge. Wenn man sich ängstliche Sorgen darüber macht, dass man nervös ist, so wird dieses die Sache noch schlimmer machen. Wisse, dass Gott gesagt hat, dass denen, die Ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen, und erkenne dann auch, dass es so sein wird. Wenn du müde, abgESPannt und besorgt bist, so gehe hin und lege dich zur Ruhe, und wenn es auch nur etliche Minuten sind. Bringe alle Muskeln und Nerven vollständig aus der Spannung und lasse sie ruhen. Lass dich selber los und schließe deine Augen. Wenn du dieses etliche Male versuchst, wirst du erst auaht sein über die Hilfe, welche du gefunden und die Kraft, welche du erlangt hast. Aber jemand erhebt die Einwendung: "Mein Gemüt belästigt mich." Nun, ringe danach, dass du alle Vernunft und Gedanken gefangen nimmst unter den Gehorsam Christi. Durch Beharrlichkeit und Vertrauen auf Gott kannst du die Herrschaft über dich selbst erlangen. Ein geduldiger und stiller Seelenzustand ist von großer Wichtigkeit; aber dieses kann nicht in vollständigem Maße genossen werden, wenn der Körper nervös und außer Harmonie ist. Die Befolgung der Naturgesetze

wird gute Gesundheit zur Folge haben, und Gemütsruhe hängt zum größten Maße von guter Gesundheit ab.

Indem wir noch weiter von unserer physischen Gesundheit reden, sollten alle, und besonders nervöse Leute, der Kleidung ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Tragt die Kleider nicht zu enge, sondern so, dass sie gut passend und bequem sind. Öffnet ungefähr jede Stunde die Fenster und Türen, wenn es auch nur für eine Minute ist (besser ist es, wenn man ein Fenster stets ein wenig offen hält - wenn es möglich ist), und sorgt auf diese Weise für reichlich frische Luft und Sauerstoff in euren Zimmern. Der Mensch bedarf der frischen Luft ebenso sehr wie des Essens und Trinkens.

Die Wissenschaft behauptet, dass 90 Prozent von Lungenentzündung durch heiße, schlecht gelüftete Schlafräume verursacht werden. Fürchtet euch nicht vor der Nachtluft, sondern lasst genügend davon ein, um die Luft in eurem Schlafzimmer so frisch und rein wie draußen zu halten. Eine gesündere und kräftigere Menschenrasse wie die amerikanischen Indianer, welche fast das ganze Jahr im Freien schlafen, könnte schwer zu finden sein. Öffnet das Fenster des Schlafzimmers oben und unten an der entgegengesetzten Seite, von welcher der Wind kommt. Dieses wird reine, frische Luft geben, ohne einen Luftzug zu verursachen.

Als ein weiteres Hilfsmittel für deine eigene Gemütsruhe entwickle die Kunst, stets freundlich und liebenswürdig zu sein, denn es wird dir sowie auch anderen helfen. Sei nicht selbstüchtig. Wir gewinnen nicht durch Nehmen, sondern durch Geben. "Das Glück ist nicht vollständig, es sei denn, dass es von einem andern geteilt wird." Indem wir für andere eine Atmosphäre des Glückes und der stillen Ruhe schaffen, erschaffen wir das Element, in welchem wir selber leben sollten.

Beherzigt die Worte des Apostels: "Ringet danach, dass ihr stille werdet." Ja, ringet danach, dass ihr stille werdet, aber vor allen Dingen,

dass ihr stille vor Gott werdet, wie sein Wort sagt: "Seid stille und erkennet, dass Ich Gott bin." Ps. 46,11. Weiter sagt die Schrift: "Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein." Jes. 30,15. Und weiter: "Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn" Ps. 37,7.



Was lesen deine Kinder?

Das städtische Schuldepartement von Berlin, Deutschland, hat den Direktoren der Gemeindeschulen und den Hauptlehrern der Hilfsschulen folgenden Erlass des Kultusministers zur Kenntnisnahme und Beherzigung zugehen lassen:

"Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schulliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zu Tage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, dass durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Willensvermögen verwirrt worden ist, dass sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbstgerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhaus nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in

drohenden Gefahren und im Bewusstsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern hässlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schulndliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkraftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, dass dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und weitrivoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen die Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zweck werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten."

In Anbetracht dessen, dass das jugendliche Gemüt am empfänglichsten für Eindrücke ist, sollten alle Eltern ihre Kinder stets mit gutem Lesestoff reichlich versorgen. Die hervorragenden Gottesmänner haben den Erfolg ihres Lebens zum großen Teil guter christlicher Literatur zu verdanken. Dieselbe trägt zur Gestaltung und Veredelung des Charakters bei und kann den Kindern für ihr späteres Leben zum unaussprechlichen Nutzen und Segen gereichen.

Kindererziehung im Sprichwort

Kinder lernen mit den Augen so viel wie mit den Ohren.

Kinder lernen reden in kurzer Zeit, schweigen manche r sein Lebtag nicht.

Kinder müssen warten, bis sie gefragt werden.

Kinder sind der Mutter beste Freude und des Hauses Segen.

Kinder sind oft eine Brücke zum Himmel.

Das Kind wird je nach deiner Erziehung entweder dein Freund oder

Die kleinen Kinder treten der Mutter auf das Kleid, die großen auf das Herz.

Eine Mutter kann eher sieben Kinder ernähren, als sieben Kinder eine Mutter.

Ein Kind ist ein Edelstein, der noch poliert und geschliffen werden muss, ein unbeschriebenes Blatt, ein unglasierter Ton, wir können darauf schreiben, was wir wollen.

Ein Kind ist ein Spiegel der Eltern, aber auch ihr größter Schatz, denn alles andere müssen sie einst in der Welt zurücklassen, die Kinder aber hoffen sie mit in den Himmel zu nehmen.

Ein Kind ist einem Schiff gleich, das im sicheren Hafen liegt. Vater- und Mutterliebe sind die Dämme und Wälle, die die Stürme abhalten. Trotzdem bricht die Flut oft herein. In diesem stillen Hafen liegt das Schiff, damit es mit allem Nötigen zur Reise durch die Stürme und großen Fluten ausgerüstet werde. So rüsten Haus und Schule das Kind aus für die Stürme des Lebens. Drei Teile muss vor allem das Schiff haben: Einen richtigen Kompass, ein festes Steuer, einen guten Steuermann. Was der Kompass für das Schiff, das ist Gottes Wort für den Menschen, es zeigt Himmelsrichtung, Himmel und Hölle, Zorn und Gnade. Das Steuer ist der Glaube, der die Fluten der Trübsal und Kleinmütigkeit bricht. Steuermann ist Jesus, der den Weg und die Klippen kennt. Oft aber setzt sich der Leichtsinn, Ungeduld und Hochmut ans Steuer. Jesus aber wird deines Kindes sicherster Steuermann sein und bleiben.

B.

Göttliche Heilung des Leibes

Die göttliche Heilung des Leibes ist ein wesentlicher Teil des Evangeliums

Das persönliche Erdenwirken Christi und das Wirken der ersten

christlichen Lehrer bewies, dass das Evangelium den Menschen nicht nur die Errettung von Sünden anbot, sondern auch die Heilung ihres Leibes. Man kann dieser Tatsache nicht aus dem Wege gehen, und kein Lehrer des Neuen Testaments kann diese leugnen, ohne dem Wort Gottes Gewalt anzutun und das Evangelium unseres Herrn Jesu Christi zu verunstalten. Wir wollen nicht alle die Beweise, welche in der Bibel gegeben werden, anführen, da wir viele Prophezeiungen im Alten wie im Neuen Testament zitieren müssten.

Als Paulus und Barnabas zu Ikonien predigten, wurden sie verfolgt, so dass sie beschlossen, nach Lystra und Derbe zu gehen, und es wird von ihnen gesagt, dass sie daselbst das Evangelium predigten. (Apg. 14,7). Sie predigten die einfache Evangeliumswahrheit und keine fremde Lehre. Bemerke jetzt das Resultat! "Und es war ein Mann zu Lystra, der musste sitzen; denn er hatte schwache Füße und war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. Der hörte Paulus reden. Und als er ihn ansah und merkte, dass er glaubte, ihm möchte geholfen werden, sprach er mit lauter Stimme: Stehe auf frecht auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte" Apg. 14,8-10. Dieser Mann hörte Paulus reden, und während er zuhörte, bekam er Glauben, dass er geheilt werden möchte. Was redete Paulus? - "Das Evangelium" (Vers 7).

Wenn Paulus nur Vergebung der Sünden und Heiligung gepredigt hätte, wie hätte dieser Mann Glauben bekommen können für die Heilung seines Leibes? Er hätte keinen Glauben an Gott für Heilung bekommen können, wenn ihm nicht auf irgend eine Art und Weise die Erkenntnis zuteil geworden wäre, dass Gott willig war, ihn zu heilen. Die Mittel, welche gebraucht wurden, um ihm eine solche Erkenntnis zu erteilen, war die Predigt des Paulus. "Derselbe hörte Paulus reden," und als Folge davon bekam er Glauben für seine Heilung, und zwar war sein Glaube an die Heilung nicht solcher Art, wie ihn viele heutzutage besitzen, son-

dern er bekam wirklichen Glauben, dass er geheilt werden würde. Viele glauben, dass Gott heilen kann, aber der Glaube, welcher in diesem Mann durch Paulus's Reden inspiriert wurde, war der Glaube, welcher die augenblickliche Heilung ergriff. Wenn man einen Augenblick darüber nachdenkt, so kann man zu dem Schluss kommen, welche eine Predigt einen Kranken oder Leidenden inspirieren würde, im Glauben die augenblickliche Heilung zu ergreifen. Dieses war die Art und Weise, wie Paulus das Evangelium predigte. Man erinnere sich auch, dass Paulus nicht einmal die Hände auf diesen Mann legte, wie er es bei vielen anderen tat, sondern als er im Angesicht des Mannes sah, dass er Glauben hatte, gebot er ihm, nach diesem Glauben zu handeln, und auf seine Füße zu stehen. Ist dieses nicht ein klarer Beweis, dass die Heilung ein wesentlicher Teil des Evangeliums ist?

Christum zu predigen bedeutet auch, die göttliche Heilung zu predigen

Etliche haben gesagt, dass man Christum predigen und die Heilung in Ruhe lassen soll. Wir können nicht Christum predigen und die göttliche Heilung außer Acht lassen. Diejenigen, welche behaupten, Christum zu predigen und die göttliche Heilung verwerfen, predigen einfach ein anderes Evangelium - einen andern Jesum.

Lasst uns sehen, welches Resultat den andern Aposteln in ihrer Predigt von Christum folgte: Lies Apg. 8,5-7. Philippus predigte den Leuten einfach Christum, und die Leute bekamen Glauben für Heilung.

Die Apostel predigten nicht anders als Christum. Paulus war ein Vorbild davon, wie neutestamentliche Prediger sich als Lehrer verhalten sollten, und an diesem Punkt behauptet er: "Denn ich hielt mich nicht dafür, dass ich etwas wüsste unter euch, als allein Jesum Christum, den Ge Kreuzigten." 1. Kor. 2,2. Sein Grund dafür, dass er sich ganz und gar an Christum hielt und alle anderen von der Evangeliumswahrheit abweichenden Ideen verwarf, war: "Auf dass

euer Glaube bestehe nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft." (Vers 5). Er gab von einem wissenschaftlichen Standpunkt keine Weisheit vor, und er hatte nichts damit zu tun, "persönlicher Magnetismus", "Mesmerismus", "Weltmerismus", "Christliche Wissenschaft", "Hypnotismus", - die sogenannte "falsch berühmte Kunst", - noch "Spiritismus" zu lehren, sondern er schrieb alle solche Werke der Finsternis, dem Werk des Fleisches und des Teufels zu. Er brachte nicht Christum mit medizinischer Wissenschaft in Verbindung, sondern er sagte: "Mein Wort und meine Predigt waren nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft." 1. Kor. 2,4.

Was neutestamentliche Prediger predigen sollten, war "Christus", und diesen predigten sie auch. Wir haben bereits gesehen, dass Philippus denen zu Samarien Christum predigte. Auch begegnete er dem Kämmerer aus dem Mohrenland "und predigte ihm das Evangelium von Jesu" Apg. 8,34-35. Es wird gesagt, dass Paulus, sobald wie er bekehrte wurde, "predigte er Christum in den Schulen, dass derselbe Gottes Sohn sei." Apg. 9,20. Wiederum lesen wir: "Es unterwandten sich aber etliche der umherziehenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die däbösen Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei Jesus, den Paulus predigt." Apg. 19,13. Hier ist bestätigt, dass Paulus Jesum predigte, wiewohl Feinde dieses Zugeständnis machen mussten. An diesem Ort wirkte Gott mächtige Werke, und viele bekannten Glauben an die göttliche Heilung und wurden geheilt. In Wirklichkeit: "Und Gott wirkte nicht geringe Taten durch die Hände des Paulus, also dass sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Binden über die Kranken hielten und die Seuchen von ihnen wichen und die bösen Geister von ihnen ausführen." Apg. 19,11-12.

Aber warum bekamen die Leute solchen Glauben, und warum geschahen solche mächtigen Werke? Weil Christus von einem Mann gepredigt

wurde, der von Gott gesandt und voller Glauben und Kraft war.

Christus hat unsere Sünden an Seinem Leibe auf das Holz getragen (1. Petr. 2,24), und auch unsere Schwachheiten auf Sich genommen und unsere Seuchen getragen (Matth. 8,17). Wir können nicht die Heilung, in Christo als dem Erlöser verkörpert, ignorieren, ohne ein verunstaltetes Evangelium und einen zerteilten Christus der Welt zu verkündigen. Dieses ist Tatsache, und diese selbstbeweisliche Tatsache zu verleugnen, bedeutet soviel, als unsere Augen im hellen Tageslicht zu verschließen und zu sagen, dass wir nicht sehen können.

Jesus hat unsere Krankheiten auf Sich genommen und unsere Seuchen getragen. Durch Seine Wunden sind wir geheilt worden, (1. Petr. 2, 24). Darum: "Ist jemand krank, der ruhe zu sich die Ältesten von der Gemeinde und lasse sie über sich beten und salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein." Jak. 5,14-15.

Wahrlich, wir können sehen, welche ein Widerspruch es sein würde, Christum als einen Heiland und Erretter von Sünden anzunehmen und doch zu den Ungläubigen zu gehen, welche uns nur ihre eigene Weisheit anbieten können und uns überreden, unser Vertrauen auf Arznei und Heilmittel, anstatt auf den großen Arzt zu setzen, der alle unsere Gebrechen heilt. (Ps.103,3). Würde dann unser Glaube nicht vielmehr auf die Weisheit der Menschen denn auf die Kraft Gottes gerichtet sein? Prediger, welche lehren, dass wir den Arzt in Krankheitsfällen rufen lassen und Medizin nehmen sollen, folgen nicht dem Beispiel, welches Jesus und die Apostel gaben. Paulus predigte Christum als den Ge Kreuzigten für die Erlösung der Seele und des Leibes und war entschlossen, die Weisheit der Menschen zu ignorieren. Er bewies durch sein Predigen und die Ausübung der Kraft Je-

Arten von Krankheiten und Leiden geheilt werden konnten. Er hatte in seinen Predigten sein Auge auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, und dieses wird in seinen eigenen Worten erklärt: "dass euer Glaube nicht bestehn auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft."

Die Apostel predigten das Christum, und Menschen aller Religionen unter dem Himmel wurden von jeglichen Lasten und Sünden errettet und die Kranken geheilt. Hierin sind wir am Abend des Evangeliumstages zu der Einfachheit Christi und des Evangeliums zurückgekehrt. Es bedeutet dasselbe, Christum jetzt zu predigen wie am Anfang der christlichen Ära. Wenn wir Christum in der Beweisung des Geistes und der Kraft predigen, so wird dieses dieselbe Folge unter denen hervorrufen, welche alles verlassen, um Ihm zu folgen.

I. C. B.



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Erstes Quartal

XIII. Lektion

Der Gott unserer Väter

Rückblick über die Lektionen des verflochtenen Quartals

Bibelvers: Un sere Väter hoffen auf Dich, und da sie hofften, halfst Du ihnen aus. Psalm 22,5.

Lektionstext

Hebr. 11. 1 19

Die Lektionen dieses Quartals führen uns in kurzgefasster Weise die Geschichte der Menschen von den ersten 2000 Jahren und darüber vor Augen. Dieselben sollten in einem solchen Studium be trachtet werden, dass sie wie ein Panorama vor dem Gemüt erscheinen.

Wir sehen, wie die Erde aus einer chaotischen Masse hervorgerufen

wurde. Auf den Befehl Gottes bricht das Licht plötzlich hervor, und Tag für Tag nahm die Erde die gegenwärtige allgemeine Form von Meer und Land an. Die Sonne, der Mond und die Sterne erschienen, Gewächse sprießt hervor, das Tierleben nimmt seinen Anfang, und zu allerletzt und über alles wird der Mensch erschaffen.

Wir sehen einen herrlichen Garten, angefüllt mit schönen Blumen und köstlichen Früchten. In der Mitte desselben sehen wir zwei Menschen - rein und heilig im Herzen, friedfertig und liebevoll in ihrer Naturanlage - welche den Garten pflegen.

Jetzt sehen wir die Schlange, wie sie sich Eva nähert und eine anspielende Unterredung mit ihr hält. Die Schlange deutet an, dass der Mensch nicht genügend Vorrechte hat. Eva scheint wie hingerissen zu sein, und als die Schlange Gottes Wort widerspricht, geht sie zu dem verbotenen Baum und nimmt von dessen Frucht. Adam tat dasselbe. Aber was sind die Folgen? Dann kommen sie zur Erkenntnis, dass eine große Änderung in ihnen stattgefunden hat. Sie fühlen sich unruhig; sie empfinden ein Schuldgefühl; sie scheuen sich vor Gott und verbergen sich. Der Herr kommt herab, um sie zu sehen und sieht auch, was sie getan haben. Er treibt sie aus dem Garten und versperrt den Weg zum Baum des Lebens. O, wie traurig und schrecklich die Sünde ist!

Nach diesem sehen wir zwei junge Männer, zwei Brüder. Beide bringen ein Opfer; das eine wird angenommen, das andere nicht. Kain gerät in Zorn und erhebt die blutige Hand des Mordes gegen Abel. Gebrochen verlässt Kain den Schauplatz und wandert unbeständig flüchtig durchs Leben.

Dann sehen wir, wie alle Menschen böse und sehr gottlos werden. Bosheit und Verbrechen ist schrecklicher Art und vorherrschend. Die Menschheit ist ein Fehlschlag, und Gott beschließt ihre Vernichtung, weil sie nicht wert ist, zu leben. Es

war jedoch ein Mensch, welcher ganz anders als die übrigen war. Es ist Noah. Gott setzt ihn von der kommenden Zerstörung in Kenntnis und gebietet ihm, eine Arche zu bauen, so dass er errettet werden kann. Durch den Glauben baut er die Arche; durch den Glauben geht er in dieselbe ein. Gott verschließt die Tür. Nachdem alle Kreatur tot ist, fällt das Wasser und nach einem Jahr tritt Noah auf trockenen Boden.

Nach diesem zweien Versuch, den Menschen zum rechten Anfang zu verhelfen, sehen wir sie mit allen Kräften in einem Tag arbeiten, um Backsteine zu machen. Sie fangen an, einen Turm zu bauen, welcher in den Himmel reichen soll. Gott missbilligt des Menschen Absicht und gebietet ihrer Arbeit Einhalt, indem Er ihre Sprache verwirrt. Dies ist der Turm zu Babel.

Jetzt wird Abraham berufen, Ur in Chaldäa zu verlassen und nach Kanaan zu gehen. Er geht im Glauben. Wir sehen, wie er mit seiner Karawane gen Haran, aufwärts den Euphrat entlang zieht. Er muss diesen Weg gehen, weil die fruchtbare Wüste direkt zwischen Kanaan und Chaldäa liegt. Abraham hält in Haran an. Nachher zieht er südlich in Kanaan ein, baut einen Altar zu Beth-El und betet Gott an. Lot geht mit ihm. Sie werden reich, und ihre Knechte streiten miteinander. Abraham lässt Lot die Wahl, seinen Teil zu wählen. Lot schlägt sein Zelt gen Sodom auf. Gott macht einen bedeutungsvollen Bund mit Abraham.

Zunächst sehen wir Lot in Sodom. Zuerst schlug er sein Zelt in der Nähe von Sodom auf; aber später finden wir ihn schon im Innern der Stadt. Sodom ist ein gottloser Ort. Die Einwohner sind Sünder vor dem Herrn, und Er kann sie nicht länger ertragen. Indem Er die Zerstörung der Stadt beschlossen hat, sendet Er drei Engel, um dieselbe zu zerstören.

Zwanzig Meilen von Sodom wohnt ein alter Mann. Er hat innigen Umgang mit Gott. In Wirklichkeit lebt er in einer solchen Nähe des Herrn, dass der Herr ihn selbst-

verständlich davon in Kenntnis setzt, dass Er Sodom zerstören wird. Der alte Mann sitzt im Eingang seines Zeltes, und drei Männer (Engel) erscheinen vor ihm. Er bittet sie ernstlich um etwas. Was ist es? O, Lot wohnt in Sodom! Er trachtet danach, ihn zu erretten. Schließlich bewegt er den Herrn zu dem Versprechen, Sodom zu schonen, wenn zehn gute Menschen darin gefunden werden können.

Was geht in Sodom vor? Bosheit. Als Lot im Tor der Stadt sitzt, erscheinen ihm zwei Fremde. Es ist gut, dass Lot sie in sein Haus aufnimmt. Sie werden seine Retter. Am folgenden Morgen führen die se Engel Lot, sein Weib und seine zwei Töchter aus Sodom und zerstören diesen Ort. Lots Weib schaut zurück und wird zur Salzsäule. Gedenket an Lots Weib!

Dann sehen wir Abraham gen Morija gehen, mit Isaak an seiner Seite. An dem Ort angekommen, bindet er Isaak und erhält das Messer gegen ihn, um ihn zu töten. Der Herr gebietet ihm Einhalt. Er hat seinen einzigen Sohn geopfert als ein Vorbild der Übergabe und als ein Vorbild des Glaubens, indem er erwartet, dass Gott ihn von den Toten erwecken wird.

Zuletzt sehen wir den Reisezug von Karmel, welcher zurück nach Haran zieht, um ein Weib für Isaak zu holen. Rebekka beweist sich als die, welche Gott erwählt hat. Ohne Zögern geht sie nach Kanaan, um eine der Mütter Israels zu werden.

Also auf diese Weise zieht das Panorama vor unsern Augen vorüber.

Der Gott unserer Väter

Der Gott Adams, Abels, Henochs, Noahs, Abrahams und Isaaks. Ein barmherziger, gerechter Gott, der den Bund hält. In diesen Lektionen finden wir überschwängliche Beweise von Gottes Güte und Gottes Ernst. "Darum schau die Güte und den Ernst Gottes," Rö m. 11,22. Aber Gott warnt stets die Menschen und gibt ihnen eine gute Gelegenheit, Buße zu tun.

Der Anfang des Judentums

Abraham von den Vätern der Juden

oder Israels. Ihm wurde eine weitreichende Verheißung gegeben. Auf der buchstäblichen oder irdischen Seite schloss diese Verheißung die Wege Gottes mit den Juden bis zur Ankunft Christi ein, auf der geistlichen Seite schloss sie Christum und Sein Evangelium ein, und dieses wird durch alle Ewigkeit bestehen.

Die Erhaltung von Gottes Heilisen

Gottes Heilige sind das Salz der Erde. Dieses sind sie stets gewesen und werden es auch stets sein. Abraham betete, und Sodom würde verschont geblieben sein, wenn nur zehn Gerechte dort gefunden worden wären. Wenn es viele Menschen wie Noah gegeben hätte, so würde Gott die Erde nicht durch die Sintflut zerstört haben.

Fragen

1. Warum wurden die Menschen erschaffen?
2. Wo war der Garten Eden?
3. War Adam rein und heilig? Bringe Beweise!
4. Warum wurde die Versuchung zugelassen?
5. Was ist Sünde?
6. Warum wurde Abels Opfer angenommen und Kains verworfen?
7. Welche Lehren führen uns diese Tatsachen vor Gemüte?
8. Erzähle, warum die Sintflut gesandt wurde!
9. In welcher Weise gab sich Abrahams Glaube kund?
10. Welches war der wesentliche Unterschied zwischen Lot und Abraham?
11. Kannst du die Einzelheiten des Bundes mit Abraham nennen?
12. Warum ist es gefährlich, sein Zelt gen Sodom aufzuschlagen?
13. Warum geschah die letzte Prüfung Abrahams?

Etliche Anweisungen und Ratschläge in Bezug auf das Bibelstudium

Es hängt vieles, wenn nicht alles, in unserm christlichen Leben von unserm Forschen in der heiligen Schrift ab. Die Bibel ist der offenbarte Wille Gottes der Menschheit

gegenüber. Nur durch Sein Wort können wir Gott und uns selber erkennen. Nur durch Sein Wort können wir geistliches und ewiges Leben empfangen. Dassel bringt uns in Verbindung mit Gott, ertüchtigt uns Leben und erhält auch das Leben. Das Wort Gottes ist der Seele, was die Speise dem Körper ist, ja noch viel mehr. Der Herr sagt: "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht." Matth. 4,4.

Es ist eine traurige Tatsache, dass das Lesen und Forschen in der Heiligen Schrift von vielen vernachlässigt wird. Wie kann ein Mensch erwarten, Fortschritte im geistlichen Leben zu machen, Si eg über Sünde und die Versuchungen des Seeleneindringers zu haben, wenn er Gottes Wort vernachlässigt. Die Schrift sagt: "Ich behalte Dein Wort in meinem Herzen, auf dass ich nicht wider Dich sündige." Ps. 119,11. Also ist es das Wort Gottes, welches Geist und Leben ist und uns Kraft gibt, über die Sünde, den Teufel und Anfechtungen zu triumphieren. Ja, im Worte Gottes finden wir alles, was der Mensch für Seele und Leib bedarf. Es ist wunderwirkende Kraft in demselben vorhanden, welche einem jeden zum wahren Erfolg im christlichen Leben verhelfen wird, der den Bedingungen des Wortes Gottes nachkommt.

Etliche Anweisungen

Vertiefe dich täglich in deine Bibel! Regelmäßigkeit hat viel mehr Bedeutung für das Bibelstudium, als im allgemeinen angenommen wird. Wer nur dann und wann dem Studium des Wortes Gottes viel Zeit widmet, andere Male es vielleicht sogar tagelang ganz vernachlässigt, der erzielt nicht dieselben Erfolge wie ein anderer, der regelmäßig Tag für Tag weiter gräbt. Die Beröaner waren sowohl weise als edel, weil sie täglich in der Schrift forschten. Apg. 17,11.

Manche mögen sagen: "Ich habe nicht Zeit dazu." Dieses ist nur eine Ausrede; denn gewöhnlich hat man Zeit für alles andere, und man kann Zeit für das Bibelstudium erübrigen, wenn man nur will. Lord Cairns, einer der vielbeschäftigsten und besten

ragendsten Staatsmänner seinerzeit, bezeugte vor seinem Tode, dass er die ersten zwei Stunden jeden Tages dem Forschen des Wortes Gottes und dem Gebet gewidmet habe, und er schreibt die großen Errungenschaften seines Lebens dieser Tatsache zu. Zwar mögen etliche nicht so viel Zeit erübrigen können, aber eine gewisse Zeit, wenn es anfangs auch nur eine halbe Stunde ist, kann sich ein jeder für das Forschen in der Heiligen Schrift nehmen. Die beste Zeit dazu ist frühmorgens, wenn das Gemüt noch frisch und nicht von andern Eindrücken beschäftigt ist. Die Zeit, die man mit der Bibelbetrachtung verbringen kann, ist gewonnene Zeit. Man sollte diese lieber halben Tag, und sie sollte uns die köstlichste Zeit des ganzen Tages sein.

Es genügt nicht, uns nur darin in die Bibel zu vertiefen, wenn wir dazu aufgelegt sind; es genügt auch nicht, es nur dann zu tun, wenn wir Zeit dazu haben. Wir müssen uns in dieser Beziehung feste Grundsätze und Gewohnheiten aneignen, wenn wir die Bibel mit wahrem Gewinn erforschen wollen. Nichts, was wir zu tun haben, ist wichtiger als das Bibelstudium, und es darf weniger wichtigen Dingen nicht hintenan gesetzt werden. Was die Regelmäßigkeit des Essens für das physische Leben bedeutet, das bedeutet die Regelmäßigkeit des Bibelstudiums für das geistliche Leben. Setze einmal die bestimmte Zeit fest, wenn es anfangs auch nicht mehr denn fünfzehn Minuten sind, und halte dich daran, bis du findest, dass du noch mehr Zeit verwenden kannst.

Wähle für dein Bibelstudium den dazu geeignetsten Teil des Tages!

Verschiebe es nicht bis zur späten Abendstunde, wenn du schläfrig bist. Es ist gut, einen Spruch zum Abschluss des Tages zu lesen, ehe man sich für die Nacht zurückzieht, aber es ist nicht die Zeit zum langen Nachdenken. Kein Studium nimmt so sehr alles Denken in Anspruch, wie das der Bibel. Auch die Zeit unmittelbar nach der Mahlzeit ist hierzu nicht günstig, weil die geistigen Kräfte dann etwas gespannt sind und Anstrengungen nicht vertragen. Es ist

beinahe die einstimmige Ansicht aller, die diesem Gegenstand sorgfältige Beachtung zugewandt haben, dass die frühe Morgenzeit am geeignetsten zur Vertiefung in die Bibel ist, wenn man sie ohne Unterbrechung dazu benutzen kann. Gut ist es, wo möglich, dich ein- und die Welt auszuschließen, wenn du dich der Erforschung der Bibel hingeben willst.

Vielleicht werden wir später noch etliche Regeln in Bezug auf das Bibelstudium anführen. Viele legen die Schrift verkehrt aus, weil sie nicht die Grundbedingungen zur Erforschung der Schrift kennen und beachten. Vor allen Dingen sollte man die Schrift mit bestem Herzen erforschen und Gott bitten, dieselbe durch seinen Geist dem Herzen zu erschließen.

In eigener Sache

Dankbarkeit

Von David Koroch

“Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich und Seine Güte währet ewiglich.”

Wir lesen im Wort Gottes viel von Dankbarkeit und besonders sehen wir, dass der Psalmist viel davon spricht, dass es ihm das Köstlichste in seinem Leben war, Gott zu danken und Loblieder zu singen. Im 92. Psalm gibt er seinen Empfindungen Ausdruck, indem er im Geiste aus der Tiefe seines Herzens ausspricht: “Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingenden Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Denn, Herr, Du lässtest mich fröhlich singen von Deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte Deiner Hände. Herr, wie sind Deine Werke so groß! Deine Gedanken sind so sehtief.” Ich bin völlig überzeugt, dass, wenn alle Kinder Gottes dieses tun würden, was uns hier der Psalmist sagt, dann würde es nicht so oft an Siegfällen fehlen, wie es häufig der Fall ist. Dann würde man nicht so viel Klagen und Jammern hören, dass es an Siegfällen gebricht.

Lasst uns jetzt hören, wie Mose und

sen, als Er sie durch das rote Meer geführt und sie von ihren Feinden errettet hatte. “Da sang Mose und die Kinder Israel dies Lied dem Herrn und sprachen: Ich will dem Herrn lobsingend, denn Er hat eine herrliche Tat getan. Ross und Mann hat Er ins Meer gestürzt. Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will Ihn preisen, Er ist meines Vaters Gott und ich will Ihn erheben ... Herr, wer ist Dir gleich unter den Göttern? Wer ist Dir gleich, der so mächtig, heilig schrecklich, löblich und wundertätig sei?” O sollten auch wir nicht einen solchen Gott preisen aus der Tiefe unseres Herzens, der solche Wunder tut und solche Liebe und Güte gegen seine Kinder beweist?

Ja, alles was Odem hat, lobe den Namen des Herrn. Wie hat sich Mose in Lob- und Dankesliedern gegen seinen Gott ergossen, der sein Volk so wunderbar geführt hat und so wunderbare Taten unter ihnen verrichtete. In 5. Mose 32 heißt es: “Ich will den Namen des Herrn preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was Er tut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Böses an Ihm; gerecht und fromm ist Er ... Er fand ihn (Israel) in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heult. Er umfing ihn, und hatte acht auf ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie ein Adler ausführt seine Jungen, und über ihnen schwebt, so breitet Er seine Fittiche aus und nahm ihn, und trug ihn auf seinen Flügeln. Der Herr allein leitet ihn, und war kein fremder Gott mit ihm. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährte ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen und Öl aus den harten Steinen ... usw.” O welcher ein wunderbarer Gott, welcher ein Gott der Güte und Treue gegen uns Menschenkinder. Sollten wir nicht auch in Lob und Preis ausbrechen für Seine Liebe und Güte, die Er an den Menschenkindern beweist? In 5. Mose 33 lesen wir: “Wie hat Er (Gott) die Leute so lieb! Alle Heiligen sind in Seiner Hand. Sie werden sich setzen zu Deinen Füßen und werden lernen von Deinen Worten.” Gepriesen sei Gott für immer und immer! “Wohl dir, Isra-

el! Wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, Der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist! Deinen Feinden wird's fehlen; aber du wirst auf ihren Höheneintreten."

Wie hat David den Herrn erhoben und gepriesen und seine Dankbarkeit gegen Ihn bewiesen, nachdem der Herr ihn von seinen Feinden und von der Todesgefahr errettet hatte. Er sprach: "Herzlich lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz! Ich rufe an den Herrn, den Hochgelobten, so werde ich von meinen Feindenerlöst." Ps. 18,2-4. Im 30. Psalm spricht er: "Ich preise Dich, Herr, denn Du hast mich erhöht, und lässtest meine Feinde sich nicht über mich freuen. Herr, mein Gott, da ich schrie zu Dir, machtest Du mich gesund. "Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und preiset Seine Heiligkeit!" O kommt, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist und auch ihr werdet ausbrechen in Jubel und Lobgesang gegen einen solchen Gott. Denn Gottes Güte ist, soweit der Himmel ist, und Seine Wahrheit soweit die Wolken gehen. "Jauchzet Gott alle Lande! Lobsinget zu Ehren seines Namens; rühmet Ihn herrlich! Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind Deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor Deiner großen Macht. Alles Land bete Dich an und lobsinde Dir, lobsinde Deinem Namen, Du Höchster. Kommt her, sehet an die Werke Gottes, der wunderbar ist unter dem Tun der Menschenkinder. Lobet, ihr Völker, unsern Gott; lasst Seinen Ruhm weit erschallen." Ps. 66. "Gelobet sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch." Wer kann die tiefe Liebe und Güte des ewigen Gottes ermessen? Vor Staunen und Verwunderung muss man stille stehen und aus der Tiefe des Herzens aussprechen: Wie groß ist Deine Güte, o Herr, und Deine Liebe zu den Menschenkindern!

Wenn die Schöpfung selbst ihren Schöpfer preist, wie wir im 19. Psalm lesen, wie viel mehr sollten wir Menschen es tun: "Die Himmel erzählen

die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt Seiner Hände Werk;" und im 148. Psalm: "Lobet Ihn, alle Seine Engel; lobet Ihn, all Sein Heer; lobet Ihn, Sonne und Mond; lobet Ihn, alle leuchtenden Sterne! Lobet Ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind! Die sollen loben den Namen des Herrn; denn Er gebot, da wurden sie geschaffen." O dass euer Herz gerührt werden möchte von der Majestät, von der wunderbaren Güte und Liebe des Schöpfers Himmels und der Erde! Preiset Ihn, alles was Odem hat. "Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan hat." Je mehr wir die Güte des Herrn preisen, desto mehr werden wir Seine Güte erfahren und wir werden fett werden, wie die Mastkälber.

Wenn die Heiligen des alten Bundes sich in solche Lob- und Dankeserhebungen gegen Gott ergehen ließen, die noch nicht die Vorrechte hatten, wie wir sie haben und die Verheißungen noch nicht erlangt hatten und noch dem wunderbaren Erlösungsplan entgegenschauten, wie vielmehr wir, die wir jetzt das wunderbare Heil in Christo erlangt haben. Sollten wir einen solchen Gott nicht preisen, der das Teuerste und Beste, was der Himmel besaß, Seinen einzigen Sohn, hingab und das große Erlösungswerk für uns auf Golgatha vollbrachte? Sollten wir Ihm nicht unser ganzes Leben in Dankbarkeit entgegenbringen und sollte Sein Lob und Ruhm nicht stets in unserem Munde sein? O hochgepriesen sei unser Gott und Vater Himmels und der Erde!

Wenn wir zurückschauen auf unser vergangenes Leben, wie wir von der Sünde umstrickt und umgarnt waren und dahin schmachteten im Elend unsers Herzens und nun frei gemacht worden sind durch das teure Blut Jesu, dann ergießt sich unser Herz in Dankbarkeit und Liebe gegen Gott für Sein unermessliches Erbarmen. Und aus dem Herzen steigt ein tiefes: "Preiset Gott!" Der Herr hat uns vor viel Unglück und Schaden bewahrt und hat uns mit väterlicher Hand geleitet und geführt. Der Psalmist sagt: "Wo der

Herr nicht bei uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzten: so verschlängen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmte; so ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsre Seele." Ps. 124,2-4. Gewiss haben wir große Ursache, dem Herrn zu danken, und je mehr wir es tun, desto größer wird der Sieg sein. Der Teufel kann das nicht hören, wenn wir Gott preisen und uns in Ihm freuen, Ihm danken und Siegeslieder singen, dies wird ihm zu heiß und er wird bald fliehen.

Die Kinder Gottes, die durch den Geist geboren sind, können unmöglich schweigen, sondern fühlen sich gedrungen, den Herrn zu verherrlichen. Jesus sagte einmal zu dem Volke: "So diese werden schweigen, so werden die Steine schreien." Gott will haben, dass wir recht dankbar sein sollen und Seine Ehre und Ruhm vor den Menschen kund werden lassen. Lasst uns die Wunder des Herrn erzählen, damit auch andere unseren wunderbaren Gott erkennen mögen und zu Ihm gezogen werden. Unser himmlischer Vater ist unser bester Freund, Er versorgt uns nach Leib und Seele und hat väterlich Acht auf uns und heilt uns, wenn wir krank werden, so wir Ihm vertrauen.

Nochmals möchte ich allen lieben Seelen, die Gott zu dienen suchen und denen es an Sieg mangelt, zurufen: Fangt noch heute an, dem Herrn mehr zu danken und Ihn zu preisen. Schauet zurück auf euer vergangenes Leben und sehet, was der Herr alles an euch getan hat. Blickt auf Seine Liebe und Sein Erbarmen, so wird tiefe Dankbarkeit in eurem Herzen erwachen und ihr werdet finden, dass der Sieg wachsen wird. "Ich danke dir, Herr, dass Du zornig bist gewesen über mich, und Dein Zorn sich gewendet hat und tröstest mich." "Lobsinde dem Herrn, denn Er hat sich herrlich bewiesen, solches sei kund in allen Landen." "Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion, denn der Heilige in Israel ist groß bei Dir."

**VERGISS NICHT,
WAS ER DIR GUTES GETAN HAT.**

PS. | 03.2